



Infrastruktur: Schnelles Internet für alle
Seite 2

Datenschutz: Der Weg zum Überwachungsstaat
Seite 3

Wirtschaft: Geld regiert die Welt
Seite 4

Politik - nein danke?

Wenn es um Politik geht, dann hören wir alle immer wieder die Worte: „Man kann ja sowieso nichts ändern“ oder „Die da oben machen doch nur was sie wollen“. Die Politikverdrossenheit ist nach wie vor viel zu hoch, so die Meinungsforscher.

Das hat natürlich seine Ursachen. Politiker der etablierten Parteien verheißten vor allem im Wahlkampf den Bürgern alles Mögliche, um die meisten Stimmen erhalten zu können. Wenn das Wahllokal dann geschlossen ist, sind die ersten Aussagen der gewählten Mandatsträger ziemlich schwammig. Es wird auf die Koalitionsgespräche vertröstet, wenn die absolute Mehrheit verpaßt wurde. Bei einer Koalition kann keine Partei ihr Wahlprogramm Einzu-eins umsetzen. Zugeständnisse an den Wahlkampfgegner sind die Folge.

Die Entscheidungen der verantwortlichen Politiker sind vielmals für den normalen Bürger nicht nachvollziehbar. Eine Partei nennt sich sozialdemokratisch und ist für Hartz IV verantwortlich,

was nichts anderes bedeutet als soziale Kälte. Die nächste Partei bezeichnet sich christlich und verwandelt unser Land immer mehr in einen menschenverachtenden und unbarmherzigen Überwachungsstaat.



Die Schar der Nichtwähler steigt und die extremistischen Ränder legen zu. Wenn jemand aus Frust oder Enttäuschung der Wahl fernbleibt, dann freut es nur die Etablierten. Denn die Stim-

men der Nichtwähler werden bei der Sitzverteilung in den Parlamenten nicht berücksichtigt. Und nur reinen Protest ohne Substanz zu wählen, kann auch nicht die Lösung des Problems sein.

Politik geht alle an, denn alle Bürger zahlen Steuern und stehen nicht außerhalb der gesellschaftlichen Entwicklungen. Daher ist es wichtig, daß sich die Betroffenen, also auch Sie, mit den politischen Zusammenhängen beschäftigen. Nur Meckern und Schimpfen war noch niemals das „Gelbe vom Ei“ gewesen!

Legen Sie daher diese Zeitung nicht einfach achtlos beiseite. Machen Sie sich ein eigenes Bild, einmal unabhängig von den Massenmedien. Sie werden sehen, es gibt noch brauchbare Alternativen. Nehmen Sie bei Interesse oder weiteren Fragen einfach Kontakt mit uns auf.

Eine schöne Zeit wünscht Ihnen die Redaktion des „Meissner Gänsejungen“.

SACHSEN FÜR SACHSEN - WIR FÜR HIER

... und alles Gute zum neuen Jahr

So lautet doch die Grußformel, die wir beim Jahreswechsel der Familie, Bekannten und Freunden jedesmal übermitteln. Dann hoffen wir immer darauf, daß uns das neue Jahr besser geneigt ist als das vergangene.

Da wollen wir doch mal gespannt darauf sein, mit welchen segensreichen Wünschen uns die Mitglieder der Regierung zum neuen Jahr überraschen werden. Man weiß, daß mehrere Wahlen 2009 anstehen und da muß man für schönes Wetter sorgen, wenn man an der Macht bleiben will. Also wird man uns wieder das Blaue vom Himmel versprechen und der gutgläubige Michel

wird abermals denken, daß alles besser wird. Oder soll es diesmal vielleicht ganz anders kommen?

Mal ehrlich, ist es seit der Wende besser geworden oder haben sich Probleme gemehrt und verschärft? Man vergesse auf keinen Fall, daß die Finanzkrise kein bundesdeutsches Machwerk darstellt, sondern unser Land nur Teil eines globalen Systems ist. Und diese Krise ist noch lange nicht ausgestanden. Da kann man sich drehen und wenden wie man will – der Krug geht nun mal so lange zu Wasser, bis er bricht. Und das sind zumindest für das neue Jahr keine guten Aussichten.

Sehr geehrte Bürger,

sie halten nun die neueste Ausgabe des „Meissner Gänsejungen“ in der Hand. Die Beiträge sind wieder ein bunte Mischung zu verschieden interessanten politischen Themen. Scheuen Sie sich nicht, uns Ihre Meinung mitzuteilen. Für Kritik sind wir jederzeit offen. Ein frohes Lesevergnügen und alles Gute für das neue Jahr, privat wie beruflich,



wünscht Ihnen Ihr Chefredakteur

Dietmar Stenzel

Landtagswahl in Sachsen: Im Gespräch



Zur Landtagswahl in Sachsen am 30. August diesen Jahres tritt auch die Sächsische Volkspartei (SVP) an. Wir haben mit dessen Vorsitzenden, Herrn Mirko Schmidt, gesprochen. Herr Schmidt ist auch fraktionsloser Landtagsabgeordneter.

MG: Herr Schmidt, wie kam es dazu, daß ihre Partei antritt?

M. Schmidt: Das war die Entscheidung des „Bündnis für Sachsen“. Dies ist ein Zusammenschluß von zahlreichen Mitgliedern aus den Parteien SVP, DSU und Republikaner sowie vielen parteilosen Bürgern.

MG: Warum fiel gerade die Wahl auf die SVP?

M. Schmidt: Eigentlich sollte unter der Führung der Republikaner angetreten werden, um die konservativen Kräfte in Sachsen bündeln zu können. Leider

gab es seitens des Bundesvorstandes dieser Partei nicht die vorher zugesagte notwendige Unterstützung. Auch ein Angebot an die Vorstände der DSU und der Vereinigung „Arbeit, Familie, Vaterland“, auf der Liste der SVP anzutreten, wurde dort nicht angenommen.

MG: Wie reagierten eigentlich die Mitglieder, also die Basis der anderen Parteien auf diesen Sachverhalt?

M. Schmidt: Die Vorstände der rechten Parteien reden gern von Gemeinsamkeiten und Zusammenschlüssen aller „rechten“ Kräfte. Deshalb haben viele Mitglieder unterhalb der Funktionärssebene kein Verständnis für diese Vorgehensweise. Das hatte zum Beispiel zur Folge, daß fast 20 Mitglieder der Republikaner aus Nordsachsen zur SVP übergetreten sind. Wir haben hier kürzlich unseren nächsten Kreisverband gegründet.

MG: Welches Profil wollen Sie den Wählern denn anbieten?

M. Schmidt: Die Sächsische Volkspartei sieht sich als seriöse Wahlmöglichkeit für enttäuschte Nichtwähler und für Menschen, die im Parlament eine echte patriotische Stimme vermissen. Wir sehen uns als Alternative zu den extremistischen Rändern, zur liberalkapitalistischen Reichen-Partei FDP und zu der nach mitte-links tendierenden CDU.

MG: Wie weit sind Sie mit den Wahlvorbereitungen?

M. Schmidt: Unsere Landesliste mit 22 Kandidaten wurde schon aufgestellt. Wir haben zu Zeit bereits mehrere Hundert Unterstützungsunterschriften gesammelt. Diese müssen wir vorweisen, da wir nicht wie die etablierten Parteien privilegiert sind. Es wird sachsenweit mehrere Infostände geben und unser Wahlprogramm wird die Bürger rechtzeitig erreichen.

MG: Vielen Dank für das Gespräch. (Es fragte Dietmar Stenzel)

GEMEINSAM FÜR UNSERE HEIMAT

Infrastruktur: Schnelles Internet für alle

Das Internet erlangt immer mehr an Bedeutung. Individuelle Kommunikation, wirtschaftliche Betätigung, Nutzung von Diensten der Verwaltung, aber auch Bildungs-, Kultur- und Unterhaltungsangebote werden in unserer Informations- und Wissensgesellschaft zunehmend über das Internet abgewickelt. Fehlende Angebote für ein schnelles Internet bedeuten einen massiven Standortnachteil für die betroffenen Regionen.

Für Unternehmen ist ein schnelles Internet von existentieller Bedeutung im wirtschaftlichen Wettbewerb. Eine entsprechende Infrastruktur liefert die Voraussetzung für unternehmerische Entwicklung und neue Arbeitsplätze. Vor allem in ländlichen Gebieten ist der Zugang zu schnellen Internetverbindungen ebenso wichtig wie eine gute Verkehrsinfrastruktur. Im Gegenzug drohen in strukturschwachen Gegenden Nichtansiedlung von Unternehmen und Abwanderung von Arbeitnehmern.

Angesichts der von den Kommunen zukünftig in verstärkenden Maße auf dem Datenwege zu erledigenden Aufgaben müssen gerade Gemeinden im ländlichen Raum schnelle Internetzugänge erhalten. Die elektronische Ver-

waltung und ihre Vorteile sind auf dem Vormarsch: Bürgerinformation rund um die Uhr, Bereitstellung von Formularen für Steuer- und Finanzangelegenheiten, Erledigungen beim Ausschreibungs- und Vergabewesen und Beantragung von Personaldokumenten.



Behörden werden dadurch immer mehr zu öffentlichen Dienstleistern. Dabei werden die Transparenz der Verwaltung erhöht, Bürokratie abgebaut und die Verwaltungskosten gesenkt.

Der Markt regelt die flächendeckende Versorgung mit preiswerten und schnellen Internetanschlüssen nicht von selbst. Deshalb sind hinreichende Förderprogramme aufzulegen bzw. schon bestehende Fördermöglichkeiten voll auszuschöpfen.

Die Nichtbereitstellung von entsprechenden Internetangeboten aus wirtschaftlichen Gründen oder technologischen Einschränkungen bedürfen akuten Handlungsbedarf seitens der öffentlichen Hand, um die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben für alle Bürger zu gewährleisten.

Bei Verlegung von anderen Medien und der Erschließung neuer Wohn- und Gewerbegebiete sind Leerleitungen mit einzubringen, die technisch dahingehend gestaltet sind, daß die Nutzung durch mehrere Internetanbieter möglich ist, um den Wettbewerb im Sinne der Verbraucher zu fördern.

Es muß für jedes sächsische Unternehmen und für jeden sächsischen Bürger die Möglichkeit für einen leistungsfähigen Internetanschluß zu erschwinglichen Preisen geben. Damit schafft man auf diesem Gebiet gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land. Außerdem wird durch die kommunikationstechnische Chancengleichheit der Wirtschaftsstandort Sachsen spürbar gestärkt. Darauf sollte die sächsische Wirtschafts- und Strukturpolitik ausgerichtet sein und hierbei einen noch höheren Stellenwert erhalten.

Datenschutz: Der Weg zum Überwachungsstaat

Wir, die „gläsernen Menschen“

Was in der damaligen DDR das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) praktizierte, wurde nach der Wende als menschenfeindliches Beispiel des so genannten „Unterdrückerstaates“ angeprangert. Wir leben jetzt in einem angeblich freien Land, in welchem jeder Bürger durch das Grundgesetz geschützt ist.

Sind wir das wirklich, wenn man in den Medien hörte, wie allein das Unternehmen Lidl seine Mitarbeiter mittels Kameras überwachen ließ - von der Kasse bis zur Toilette? Es ist nicht nur dieses Unternehmen, sondern unter dem Vorwand der Kriminalitäts- und Terrorvorbeugung hatte der amtierende Bundesinnenminister Schäuble (CDU) sogar vor, die Telefonabhörung zu legalisieren. Aber praktiziert wird doch mittlerweile schon viel mehr und die Technik der Mikroelektronik erlaubt dies. Was da so alles möglich ist, können wir Menschen oft nicht nachvollziehen.

Denken wir nur an die Rasterfahndung, Kontenabfrage, Vorratsdatenspeicherung, Online-Durchsuchungen, DNS-Analysen und deren Verknüpfungen untereinander, wie der geplante Fingerabdruck im Paß Selbst die Mautanlagenerfassung vom Fahrzeugnummernschild kann dazu dienen, immer bestens Bescheid zu wissen, wo sich Herr „X“ und Frau „Y“ gerade aufhalten.

So verrät auch unser geliebtes Handy jederzeit, wo wir uns gerade befinden. Es ist schon unglaublich, wie Freiheits- und Bürgerrechte erst ausgehöhlt, dann eingeschränkt und wer weiß, sogar irgendwann abgeschafft werden.



STASI 2.0

Von kritischen Bürgern verwendetes Logo

Man telefoniert, verschickt Mails und all diese Daten können nun ein halbes Jahr per Gesetz gespeichert werden. Noch nie war die Privatsphäre so verletztlich, wie gegenwärtig. Und wie reagieren wir? Alles, was wir selbst nicht sehen und hören ist uns offenbar egal.

Wir sind die durchsichtig gemachten drei bekannten Affen, die nichts hören, sehen und sagen. Fehlt nur noch, daß man künftig neuen Erdenbürgern gleich nach der Geburt einen Chip einpflanzt und dann hätte man es geschafft, jeden Schritt und Tritt, jede Aktion jedes Menschen im Griff zu haben. Und vielleicht gelingt es ja auch noch,

die Menschen bewußt steuern zu können. Das mag utopisch klingen, aber möglich ist alles, wenn man nur die plausible Begründung gegenüber der großen Menschenmasse findet. Dann wäre die uneingeschränkte Macht perfekt.

Dumm daran ist, daß wir über manches schon gehört haben. Aber es scheint uns noch nicht in dem Maße zu beunruhigen, daß wir lauthals dagegen zu Felde ziehen müßten. Die Frage ist doch, wie lange man sich das alles bieten lassen will. Der kürzliche Klau von Daten mit Anschriften und Bankverbindungen müßte uns doch nun endlich mal wachrütteln. Oder sind wir erst ausgeschlafen, wenn uns die paar Euro bei unserer Bank fehlen. Bekanntlich werden wir doch meistens immer dann hellhörig, wenn es ums gute Geld geht.

Wie wir sehen, hat der Fortschritt der Technik, insbesondere der der Mikroelektronik, zwei Seiten, wie bekanntlich jede hervorgebrachte Erfindung. Immer wurde und wird sie im für den Menschen positivem Sinn aber auch im negativen, dem Menschen schadenden Sinn angewandt. Wenn wir eingangs das MfS nannten, so sei an dieser Stelle an das Sprichwort mit dem Glashauss erinnert. Denn es wird auch die Zeit kommen, in der die Menschenunwürdigkeit dieser Tage ans Licht gelangt.

Weiterführende Informationen zum „Lauschgriff“ [hier](#):

www.stasizwopunktnull.de

www.vorratsdatenspeicherung.de

www.stasistan.de

www.bundestrojaner.net

www.freiheitsredner.de

Neues Faltblatt erschienen

Die aktuellen Standpunkte der SVP haben wir in unserem neuen Faltblatt zusammengefaßt.

Hier erfahren Sie mehr über die Themen Heimat, Arbeit, Sozialstaat, Sicherheit und Ordnung, direkte Demokratie, Bildung, Familie, Jugend sowie Umwelt.

Überzeugen Sie sich selbst von unserem Willen.

Das Faltblatt können Sie bei uns kostenlos bestellen. Bitte wenden Sie sich bei Interesse an unser Bürgerbüro in Meißen. Die Kontaktdaten finden Sie auf Rückseite der Zeitung.

Sachsen für Sachsen

Sächsische Volkspartei

SVP

WIR FÜR HIER

90er Hausbau GmbH

Dach*Fassaden*
Mauerearbeiten*
Fenster*

Meißner Str. 11
01665 Diera-Zehren

Telefon: 035247/56684
Fax: 035247/56685
Funk :0173 4485620

Wirtschaft: Geld regiert die Welt

Die weltweite Finanzkrise findet sich zur Zeit dauerhaft in den Schlagzeilen. Diese begann im Frühsommer 2007 mit der US-Immobilienkrise und war der Auslöser für die weltweit erlittenen Verluste und Insolvenzen bei Unternehmen der Finanzbranche. Gleichzeitig konnten immer mehr Kreditnehmer ihre Kreditraten nicht mehr bedienen, teils wegen steigender Zinsen, teils wegen fehlender Einkommen. Eigenheimbesitzer glaubten daran, im Notfall ihr Haus mit Gewinn weiterverkaufen zu können. Das führte zu einer Belebung der amerikanischen Bauindustrie und der Konsumnachfrage.

Um das notwendige Kapital für immer neue Kredite zu beschaffen, wurden Kreditforderungen in großem Stil verbrieft und an andere Banken und Investoren weiterverkauft. Freilich mußte dann die Bank, welche den verbrieften Kredit gekauft hatte, das entsprechende Eigenkapital vorhalten. Da jetzt aber solche Kredite in die ganze Welt verkauft wurden, stand das Eigenkapital der Banken weltweit für Kredite an den US-Immobilienmarkt zur Verfügung. Die wirtschaftliche Abschwächung in den USA etwa ab 2005 und der spätere Anstieg des US-Leitzins löste eine Kettenreaktion aus.

Einkommensschwache Schuldner konnten die gestiegenen Raten für ihre Kredite nicht mehr bezahlen und mußten ihr Haus verkaufen. Wegen der zunehmenden Immobilienverkäufe brachen die Häuserpreise ein, und durch den fallenden Wert der Immobilien hatten die Banken und Investoren zunehmend ungesicherte Kreditforderungen. Die Zahlungsunfähigkeit von Schuldnern bescherte den Banken und den Investoren nun enorme Verluste. Diese führten zu einer Abnahme der Risikobereitschaft privater und institutioneller Anleger. Die Banken konnten die auslaufenden kurzfristigen Kredite nicht mehr durch neue ersetzen und besaßen daher keine ausreichende eigene Liquidität mehr. Daraufhin waren Banken auch untereinander nicht mehr be-

reit, die vorher im großen Maße ausgereichten Liquiditätslinien an andere Banken zu verlängern oder neu auszureichen. Der so durch die Krise ausgelöste hohe Liquiditätsbedarf spiegelte sich am Geldmarkt durch einen Anstieg der Geldmarktzinsen wider.

Seit Dezember 2007 stellt die Europäische Zentralbank (EZB) in Absprache mit der US-amerikanischen Federal Reserve den Banken US-Dollar zur Verfügung und nimmt dafür auf Euro lautende Wertpapiere als Sicherheit an, um die Lage auf dem Geldmarkt zu entspannen. Die EZB übernimmt insoweit Wechselkursrisiken der privaten Banken.



Auch die Sachsen LB wurde von der existenzbedrohenden Krise nicht verschont, da sie ihre angekauften Forderungen nicht mehr im Geldmarkt refinanzieren konnte. Sie mußte Hals über Kopf an die Landesbank Baden-Württemberg verkauft werden. Das Geld, das wegen des Notverkaufs für die Bürgschaft in Höhe von 2,75 Milliarden Euro zurückgelegt werden mußte, fehlt nun leider für sozialpolitische Maßnahmen im Freistaat Sachsen.

Und der politische Hauptverantwortliche und private Nutznießer des Landesbank-Desasters, der einstige sächsische Ministerpräsident Georg Milbradt (CDU), wird dafür noch mit üppigen Geldgeschenken von 66500 Euro Übergangsgeld und einer monatlichen Pension in Höhe von 8600 Euro belohnt. Es wäre aber richtig gewesen,

ihn persönlich für sein Fehlverhalten zur Rechenschaft zu ziehen.

Nun heißt es, wir alle müßten den Gürtel in Zukunft enger schnallen. Wie enger denn noch? Unlängst warnte der derzeitige sächsische Finanzminister Unland vor weniger Steuereinnahmen in den nächsten zwei Jahren von über 500 Millionen Euro. Ein milliarden-schweres Rettungspaket der Bundesregierung sollte die Gemüter beruhigen. Das können aber leider nur Banken in Anspruch nehmen. An die Verbindlichkeiten von privaten Haushalten, mittelständischen Unternehmen und Kommunen hat keiner gedacht. Unsere Spareinlagen seien sicher, so Bundeskanzlerin Frau Merkel. Jetzt aber prophezeite sie uns herbe Einschnitte und kündigte an, daß „alle Gebiete, alle Produkte und alle Geschäfte angemessen reguliert und überwacht werden“ sollen.

Keiner da „oben“ stellt grundlegende Fragen: Was ist denn eigentlich Geld, welche Aufgaben hat es? Ist es Tauschmittel im Waren- und Dienstleistungsverkehr und Anteilschein an erbrachter Leistung - oder ist es Handelsware und Spekulationsobjekt an den weltweit agierenden Börsen? Letzteres führt ja direkt zu der Krise, die wir gerade vor Augen haben. Da hilft auch nicht der Dauerbetrieb der Notenpresse aus der Patsche. Das jetzige Wirtschafts- und Finanzsystem muß dringend auf den Prüfstand. Neue Wege dürfen nicht verteuelt werden.

Literaturhinweise zum Thema Geld:

Margrit Kennedy - Geld ohne Zinsen und Inflation / Ein Tauschmittel das jedem dient (Goldmann Verlag)

Hermann Benjes - Wer hat Angst vor Silvio Gesell? / Das Ende der Zinswirtschaft bringt Arbeit, Wohlstand und Frieden für alle (Selbstverlag)

Albert Lämmel - Die freiheitlich-soziale, leistungsgerechte Ordnung (AK Demokratisches Geld-Steuer-Bodenrecht)

INFO - GUTSCHEIN

Vorname _____
Nachname _____
Straße _____
PLZ/Ort _____

- Bitte senden Sie mir weiteres kostenloses Informationsmaterial der SVP zu
- Ich möchte den Wahlantritt der SVP durch meine Unterschrift unterstützen

Gutschein ausschneiden und an nebenstehende Anschrift senden

Impressum

„**Reissner Gänsejunge**“

V.i.S.d.P.

Mirko Schmidt
Brauhausstraße 5
01662 Meißen
Tel. 03521 - 451816
Fax 03521 - 409113
www.svp-sachsen.de
info@svponline.de